

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

24.9.1827 (Nr. 265)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 265. Montag, den 24. September 1827.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 22. Sept.) — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Spanien. — Griechenland. — Amerika. (V. St. v. Nordamerika.) — Verschiedenes. — Diensta Nachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. Sept., Nr. XX, enthält den Status der großherzoglichen General-Wittwenkasse für das Jahr vom 23. April oder 1. Juni 1825 bis dahin 1826.

Bei der General-Wittwenkasse mit Verbindung der Bruchfaler Zivildieners-Wittwenkasse haben die sämtlichen Einnahmen 292,355 fl. 30 kr., die sämtlichen Ausgaben 261,797 fl. 38 kr., und das Remanet 30,557 52 kr. betragen.

Zur Benefizienzahlung waren $\frac{1}{10}$ der Beiträge mit 33,267 fl. 55 $\frac{1}{2}$ kr., und sämtliche Kapitalzinsen mit 53,695 fl. 47 kr. bestimmt; die im niedersten Lustheiler bezahlten Benefizien haben aber 97,688 fl. 53 $\frac{1}{2}$ kr. betragen, wesswegen 10,725 fl. 11 kr. nach §. 31 der Wittwenfisci-Ordnung vom 28. Juni 1810 aus Staatsmitteln zugeschoffen wurden.

Die Zahl der Mitglieder, über Abzug der im Laufe des Jahres abgegangenen 80 blieb mit 23. April 1826 2369. Die Zahl der Wittwen und Waisenfamilien kam über Abzug der abgegangenen 42 am Ende des Jahres auf 713.

Der Fond hat im Jahr 1825 um 23,586 fl. 54 kr. sich vermehrt u. kommt im Ganzen auf 1,195,163 fl. 47 $\frac{1}{2}$ kr.

Die Gesamt-Einnahme der Bruchfaler Livreedieners-Wittwenkasse hat 880 fl. 25 kr., die Ausgabe 655 fl. 44 kr., und das zur Kapitalanlage bestimmte Remanet 224 fl. 41 kr. betragen. Es wurden an 13 Wittwen, wovon 1 abgegangen, 140 fl. 24 kr. Benefizien bezahlt. Der Fond ist auf 23. April 1826 in 3608 fl. 42 kr. bestanden.

Für den Klettgauer Wittwen-Pensionsfond betrug die Einnahme 22,740 fl. 35 $\frac{1}{2}$ kr., die Ausgabe 21,136 fl. 58 kr., und das Remanet 1603 fl. 37 $\frac{1}{2}$ kr. Die bezahlten Wittwengehälter und Pensionen betragen 2631 fl. 59 kr. Die Zahl der Mitglieder blieb auf 18 und die Zahl der Mitglieder und Pensionärs kam am Ende des Jahres auf 16. Der Fond hatte mit dem Rechnungsschluß 110,542 fl. 59 kr. betragen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 21. Sept. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr).

5prozent. Konsol. 101 Fr. 70, 75 Cent. — 3prozent. Konsol. 72 Fr. 15, 20, 30 Cent.

— Am 20. um 6 Uhr ist der König in St. Cloud eingetroffen.

— Am 3 Uhr waren bereits J. K. Hoh. Madame Her-

zogin von Berry und Mademoiselle ihre Tochter, und schon am 19. um 5 Uhr Abends J. K. H. die Dauphine daselbst angelangt.

— Die im Lager zu St. Omer vereinigt gewesenen Kavallerie-Regimenter sind am 16. wieder nach ihren Garnisonen abmarschirt. Die Infanterie dagegen soll bis zum 25. d. im Lager verbleiben.

— Zwischen Neapel und Marseille fährt gegenwärtig das Dampfschiff Royal-Ferdinand in 6 Tagen, und legt dabei in Livorno an. Die Preise für die Fahrt von Neapel nach Marseille, und umgekehrt, sind mit Inbegriff von Kost, Bett, Wäsche, Fracht u. s. w. 264 Franken für die erste, 182 Fr. für die zweite, und 35 Fr. 20 Cent. für die dritte Klasse. Diese letztere ist für die Dienerschaft der Passagiere bestimmt.

Großbritannien.

London, den 18. Sept. Man verbreitete auf der Börse das Gerücht: der Dividende auf die mexikanischen Bonds werde, der Ankündigung ungeachtet, die in den Journalen erschienen ist, bezahlt werden. Der Dividende beträgt nur ungefähr 80,000 Pf. Sterl. (900,000 fl.), und es heißt: Einige Spekulanten, die eine große Menge mexikanischer Schuldscheine zu sehr niedrigem Preise gekauft haben, hätten vor, die nöthige Summe zur Bezahlung der Dividende vorzuschießen, in Hoffnung, in Folge des Steigens der mexikanischen Bonds, was die Zahlung der Dividende nothwendig hervorbringen muß, einen sehr großen Gewinn zu machen.

— Am die Mitte des Juni befanden sich in Rio Janeiro die beiden englischen, zur Aufnahme der Küsten von Südamerika ausgesandten Schiffe, Adventure, Kapitän King, und Beagle, Kapitän Pringle Stokes, und standen im Begriff, zu ihrem Geschäfte auf's Neue, ersteres nach Staten-Land, das andere nach der Magellanischen Straße, abzugeben, um dann den Winter von 1828 (dort Mai bis August) in Valparaiso zuzubringen. Kapitän Stokes hatte gefunden, daß die Magellanische Straße eine sehr sichere Durchfahrt von Westen nach Osten gewährt, die aber von Osten nach Westen, weil sowohl Strömung als Wind gemeinhin von Westen her einsetzen, äußerst langwierig nach dem großen Ocean hin wird. Die Straße ist, wie die Süd-Spize Amerika's überhaupt, an trefflichen Häfen reich, mit einer Fülle von Holz, Wasser, Fischen und Guanichos (deren Fleisch die Stelle des Hammelfleisches vertreten kann und einen Wildpretsgeschmack hat). Die Adventure wird im J. 1829 um die Erde segelnd nach Hause kehren, und

dabei in Neu-Süd-Wales einlaufen; der Beagle auf dem nächsten Wege nach England kommen. Beide Schiffe haben viel Verkehr mit den Eingebornen gehabt, und sind immer freundlich von ihnen behandelt worden.

— Wir haben die offizielle Zeitung von Guatimala bis zum 31. Mai erhalten. Es scheint, wird darin gesagt, daß der Bürgerkrieg, der dieses Land zerfleischt, an Heftigkeit zunehme. Der Präsident Urre ist in zwei Schlachten, bei Utopa und Santa Anna, geschlagen worden, und hat sich binnen 6 Tagen von San Salvador bis Yupliltepeque zurückgezogen, eine Strecke von 200 (engl.) Meilen. Die siegreiche Armee des Staates San Salvador hat sich hierauf gegen Guatimala in Marsch gesetzt. Von der Armee des Präsidenten sind seit dessen Niederlagen und auf dem Rückzuge sehr viele Leute desertirt. Da der Bund nur aus 5 Staaten besteht, und 4, nämlich San Salvador, Nicaragua, Honduras und Costa-Rica sich gegen den Präsidenten erklärt haben, so wird der Krieg vermuthlich bald zu Ende gehen. Die Hauptstütze des Präsidenten sind die Mönche. Die Majorität des Kongresses und der Senat haben sich gegen denselben erklärt, weshalb er diese beiden Korps aufgelöst hat.

London, den 19. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Die Briefe aus Malta melden ein Ereigniß von hoher Wichtigkeit bei der gegenwärtigen Lage der Dinge zwischen der Türkei und Griechenland. Die Befehlshaber der englischen Schiffe weigern sich, unter ihr Geleit die Schiffe zu nehmen, welche türkisches oder griechisches Eigenthum an Bord haben.

Ein türkisches Schiff, mit Kriegsbedürfnissen beladen, ist mit dem letzten Convoi zu Malta angekommen. Jener Umstand war von einem griechischen Kriegsschiffe entdeckt worden; dieses zeigte die Sache dem englischen Kapitän an, der sogleich antwortete, daß besagtes Schiff nicht unter seinem Schutze sey. In Folge dieser Antwort bemächtigte sich das griechische Schiff sogleich des türkischen. (Globe and Traveller.)

— Von Greenwich nach Edinburgh fährt jetzt ein Dampfboot von 1000 Tonnen, United-Kingdom, welches 175 einzelne Gemächer, besondere Kajüten für Damen, und einen Saal hat, in welchem 150 Personen geräumig Platz finden.

Niederlande.

Brüssel, den 16. Sept. Alle Truppen-Abtheilungen, welche das Lager von Ravelz bilden sollten, waren am 11. Abends dort versammelt. Se. k. Hoh. der Prinz Friedrich hielt eine Musterung und war mit ihrer Haltung und ihren Manöuvres sehr zufrieden.

Preussen.

Aus Oppeln in Schlesien wird gemeldet: Der Prinz Adolph von Hohensolhe-Ingelstingen hat zum Andenken an die Genesung Sr. Maj. des Königs ein Hospital für 12 alte arme Einwohner der Herrschaft Zworog gestiftet,

und am 3. August d. J. den Grundstein zum Hospital-Gebäude gelegt.

— Im Regierungs-Bezirk Potsdam hat sich seit einem Monat in ungewöhnlicher Ausdehnung eine epizootische Krankheit unter den Pferden gezeigt, welche bei näherem Zusammenstehen derselben auch ansteckend wird. Bei völliger Schonung der kranken Pferde wird das Uebel selten tödtlich, und die Genesung erfolgt bald, während das Uebel durch Anstrengung in Entzündung und Vereiterung der Lunge übergeht.

Spanien.

Madrid, den 11. Sept. Aus Saragossa ist gestern ein außerordentlicher Courier mit Depeschen angekommen, welche melden, daß die Rebellen in Huesca, welche Stadt nur 12 Stunden von ersterer entfernt liegt, eingerückt sind. Die Regierung ließ sogleich von hier zwei Bataillone Infanterie von der Garde nach Saragossa marschiren.

— Die Armee, welche der Graf von España befehligen soll, wird über 20,000 Mann zählen, und aus allen alten Soldaten der Regimenter bestehen. Dieser General ist zum General-Kapitän von Catalonien ernannt; der bisherige General-Kapitän, Markis von Campo Sagrado, wurde nach Madrid gerufen.

Griechenland.

Der östreichische Beobachter vom 17. September sagt:

Ueber den Stand der Dinge in Napoli di Romania ist Folgendes das Neueste, was der Spectateur Oriental vom 11. August, den wir so eben aus Smyrna erhalten, aus Argos vom 29. Juli meldet: "Seit der Konferenz, welche an Bord des englischen Linienschiffes Asia statt gefunden, ist zu Nauplia eine Art Waffenstillstand eingetreten, aber nichts Definitives abgeschlossen worden, und es kann jeden Augenblick wieder losgehen, trotz der Anwesenheit des Hrn. Kommodore Hamilton, der alles aufbietet, um einen neuen Ausbruch zu verhindern. — Griechenland, welches in diesem Augenblick fast ganz in Nauplia zusammengedrängt ist, spaltet sich in drei verschiedene Parteien: die Regierung, die Ligue, welcher Coletti, Photomara und Alexander Metaxa angehören, und endlich die Partei der Gebrüder Griva. Diese letztere ist im Besitz des Palamides und eines Theils der Stadt; die Ligue hält den andern Theil derselben und die Bastionen besetzt; die Regierung, von Favier und Church unterstützt, aber ohne Kraft, und außer Stande, sich Achtung zu verschaffen, befindet sich in der Ebene von Argos. Die Mitglieder derselben wünschen eine Ausöhnung mit den Griva's, und scheinen geneigt, diesen, um alles auszugleichen, das Kommando des Palamides zu überlassen. — Favier ist am 23. Juli mit 500 Mann hier angekommen; General Church ist am folgenden Tage mit einer ungefähr gleichen Zahl Truppen angelangt, und sagt er erwarte seine Division. Colocotroni, Vater und Sohn, sind in den Gebirgen. Der

Doktor Bailly, der für den Augenblick keiner Partei angehört, weil ihn alle von sich zu stoßen scheinen, wäre in Nauplia beinahe umgebracht worden; er rettete sich nur mit vieler Mühe, und flüchtete sich an Bord der Golette des bairischen Obristleutnants v. Heidegger, wo er sich noch befindet. — Alexander Metaxa ist seiner Partei seit zwei Tagen durchgegangen; er hat sich nach Astro, an der andern Seite des Golfs, geflüchtet, und wäre auf der Ueberfahrt beinahe von den Schaluppen der Regierung, die vor dem Hasen Laviren, aufgefangen worden. — Lord Cochrane ist am 26. nach Poro abgegangen ¹⁾. — Mitten in diesem Konflikt von Ansprüchen und Ambitionen kann man sagen, daß Jedermann befehlen, aber Niemand gehorchen will.

Der Spectateur Oriental vom 18. August bringt noch folgende Nachrichten: Die Eskadre des zum Oberbefehlshaber der ganzen französischen Seemacht im Mittelmeere ernannten Kontreadmirals v. Rigny wird auf gleichen Fuß wie die von England und Rußland gestellt, und mit fünf Linien Schiffen vermehrt, wovon drei in Brest ausgerüstet wurden: le Conquerant von 80 Kanonen, auf welchem H. v. Rigny ohne Zweifel seine Admiralsflagge aufstecken wird, dann die Schiffe Breslau und Amphitrite, jedes von 74 Kanonen; die zwei andern Schiffe, Provence und Scipio, wurden in Toulon ausgerüstet. Der Scipio ist, unter dem Kommando des Schiffskapitans Baron Mylius, bereits bei Milo angekommen, in dessen Hafen auch zwei englische Schiffe eingelaufen sind. — Am 3. August wurde ein Konvoi von 16 Kriegsfahrzeugen 20 Meilen in südwestlicher Richtung vom Kap Matapan gesehen. Man glaubt, daß es eine Abtheilung der von Alexandria nach Navarino abgefegelten ägyptischen Flotte war.

Smyna, den 20. August. Ein Theil des französischen Blokadeschwaders vor Algier, welches, wie wir bereits vor vier Wochen gemeldet, in unsern Gewässern zur Verstärkung der Flotte unter Admiral Rigny erwartet wurde, ist nach eben eingehenden Berichten bei Milo

1) Dem neuesten Blatte des Spectateur Oriental vom 18. August zufolge war die französische Kriegsbrigg, le Palinure, der Fregatte Hellas, an deren Bord sich Lord Cochrane befand, am 5. August in den Gewässern des Kap Matapan (an der Süd-Spize von Morea) begegnet; sie führte eine türkische Korvette von 28 Kanonen am Schlepptau. Der Kommandant der Brigg ersuhr, daß sich Cochrane einige Tage zuvor (am 1. August) dieser Korvette und einer Golette beim Auslaufen derselben aus Navarin, nach einem kurzen Gefechte, wobei die Türken 35 Mann an Todten und Verwundeten verloren, bemächtigt habe. Diese Fahrzeuge waren bestimmt, Munition und 400 Mann ägyptische Truppen nach Patras zu führen. Die Mannschaft soll Lord Cochrane, einer Angabe des Spectateur zufolge, späterhin auf der Insel Candia an's Land gesetzt haben.

(Anm. des öst. Beob.)

eingetroffen, wo nach allem Anschein der Sammelplatz der zur Ausführung der Konvention vom 6. Juli bestimmten vereinigten Eskadern ist. Admiral Codrington soll in Napoli di Romania durch seine Vermittelung die Gemüther besänftigt haben, und wird das Oberkommando der vereinigten Flotte führen. Man erwartet in Kurzem die Ankunft des russischen Geschwaders (das aber bekanntlich erst am 20. Aug. Portsmouth verließ). Hier ist Alles ruhig, aber die Spannung über die fernere Entwicklung ist groß.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

New-York, den 8. Aug. Die spanischen Behörden zu Havana hatten sich bei der Regierung der Vereinigten Staaten darüber beschwert, daß dem mexikanischen Kommodore Porter gestattet werde, von Key-West aus Streifzüge gegen die spanischen Handelsschiffe zu machen, und von seinen Streifzügen immer wieder in jenen Hafen zurückzukehren. Dem Vernehmen nach sind nun Depeschen von hier abgegangen, denen zufolge dem mexikanischen Kommodore Porter der fernere Aufenthalt zu Key West nicht länger verstattet werden sollte. Derselbe war am 12. Juli mit einer Fregatte und 2 Briggs zu Pensacola in Florida eingetroffen.

— Es hat sich in New-York eine Gesellschaft gebildet, die ein bedeutendes Kapital zusammengeschoffen hat, um Zuckerpflanzungen in Florida anzulegen. Man verspricht sich von dieser Spekulation sehr gute Resultate.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Früchte der Buchen (Bücheln) enthalten, nach ältern und neuern Erfahrungen, ein Gift, das vorzüglich den Pferden schädlich ist, so daß man mit 2 Delschen aus Bücheln ein junges Pferd tödten kann. Bei Kindern haben diese Früchte, im Uebermaaß genossen, schon konvulsivische Krankheiten hervorgebracht, und in einigen Fällen wie die Tollbeere gewirkt.

Neuhaus an der Ost, den 6. Okt. Die in hiesiger Gegend leider mit erneuerter Wuth zurückgekehrten klimatischen Fieber haben seit etwa 3 Wochen unsern Ort auf eine schreckliche Weise heimgesucht, der vergangenes Jahr von der Epidemie weit weniger gelitten hatte, als andere benachbarte Orte. Diejenige Häuser, worin keine Kranken darniederliegen, gehören zu den Ausnahmen, und mit unglaublicher Schnelligkeit ist die Anzahl der Kranken, von denen der Tod bereits manches Opfer hinweggerafft hat, bis beinahe auf 200 gestiegen. Die verderblichen Epidemien, die in der hiesigen Gegend seit der unglücklichen Ueberschwemmung der Bremer Marschgegenden im Anfange des vorigen Jahres eine beispiellose Erscheinung darbieten, greifen fortwährend um sich, und es steht dahin, inwiefern die kühlere Jahreszeit dem Uebel Schranken setzen wird.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. Sept., Nr. XX, enthält folgende Dienstnachrichten:

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den bisherigen Oberpostdirektionsrath Braun wegen herannahenden Alters und Kränklichkeit in den Ruhestand zu versetzen; den bisherigen Postinspektor v. Stöcklern zum Oberpostdirektionsrath huldreichst zu befördern, und demselben einzuweisen und bis auf gut findende Aenderung, die Postinspektion auch fernerhin provisorisch zu belassen. Ebenso ist es Höchstden selben gefällig gewesen, dem bisherigen Revisor Kreglinger, unter Ernennung zum Assessor mit Sitz und Stimme bei der Oberpostdirektion, die Direktion der Postrevision allergnädigst zu übertragen; desgleichen den Offizialen Kohale in Heidelberg zum Revisor bei der Oberpostdirektion, und den Postpraktikanten Konstantin Bosh aus Radolpshell zum Offizialen bei der Postwagens-Expedition in Heidelberg huldreichst zu ernennen.

Die erledigte Pfarrei Sandweier (im Amt Baden) ist dem Hülfspriester zu Schwarzach, Kaspar Clausmann von Münsterthal, gnädigst verliehen worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

21. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,0 L.	3,5 G.	56 G.	N.
M. 5	27 Z. 10,1 L.	11,9 G.	47 G.	W.
M. 10	27 Z. 10,7 L.	7,8 G.	52 G.	W.

Sehr kühl, etwas Reifen, sonst anhaltend heiter.

Theater-Anzeige.

Montag, den 24. Sept. (statt des angekündigten Schauspiels „Die Mohrin“): Liebe kann Alles, oder: Die berühmte Widerspenstige, Lustspiel in 5 Akten. Hierauf: Nummer 777, Posse in 1 Akt.

Neckarbischofsheim. [Fahndung.] Nach schiefer Anzeige treiben sich die unten signalisirten Gauner in hiesiger Gegend umher, und suchen die leichtgläubige Einfalt, als angebliche Geistesbeschwörer und Schwarzgräber, zu betrügen, was ihnen hin und wieder auch gelungen ist.

Wir ersuchen alle in- und ausländische Behörden, sie auf Hetreten zu verhaften, und uns, gegen Ersatz der Kosten, hierher auszuliefern.

1) Der eine Betrüger nennt sich Ostheimer, gibt sich für einen katholischen Geistlichen aus, nennt das Kloster Schönthal als seinen Aufenthaltsort, spricht hochdeutsch, und ist ein gewandter pflücker, der gläubigen Einfalt imponiren der Spitzbube.

Er ist etwa 5 Schuh groß, mittlerer Statur, 40 Jahr alt, hat schwarze etwas krause Haare mit 2 Locken auf beiden Stirnseiten, schwarze Augen und Augenbraunen, mittelwässige Nase und Mund, eine etwas wenig hervorstehende Unterlippe und Kinn. Im Ganzen ein fast bleiches längliches Gesicht. Er trug einen dunkelblauen Oberrock mit schwarzem

Sammetkragen grüntüchene Hosen über die Stiefel, einmal einen schwarzen runden Hut, einmal eine Kappe. Besonderes Kennzeichen ist sein starkes Schnupfen.

2) Ein zweiter, der eine Art von Agent und Zwischenträger des ersten zu seyn scheint, kann mit Namen nicht angegeben werden. Er ist etwa 30 Jahr alt, größer und unterseht als der angebliche Geistliche, hat ein langes dickes Gesicht, und einen dicken Hals. Er ist an Kleidung, Sprache und Benehmen einem Bauern aus hiesiger Gegend ähnlich, und trug einen dunkelblauen tüchernen Mütze, hellblau gestreifte leinene Hosen, Schuhe, nebst einem gewöhnlichen Bauernhut, mit herunter geschlagenen Vortheile. Ein besonderes Kennzeichen ist ein starker Bruch.

3) Ein dritter, sich ebenfalls für einen katholischen Geistlichen ausgebender Gauner, kann nicht näher beschrieben werden. Neckarbischofsheim, den 19. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vettinger.

Karlsruhe. [Diebstahl und Fahndung.] Der Artillerist Friedrich Meier, von Mahlberg, ist in der verflochtenen Nacht aus der Kaserne zu Gaisau entwichen, und hat sich dadurch der Entwendung nachbenannter Gegenstände äußerst verdächtig gemacht. — Alle Zivil- und Militärbehörden werden daher in Dienstfreundschaft ersucht, auf diesen gefährlichen Menschen, dessen Signalement unten beigefügt ist, gefälligst zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu arreiren und wohlverwahrt hierher transportiren zu lassen.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1827.

Großherzogliches Kommando der Artilleriebrigade.

Beschreibung der entwendeten Effekten.
Baars Geld, bestehend in 2 Rollen Kronenthalern, fl. Kr. die in einem Sack zusammengebunden waren 200 —
Eine Schachtel mit 35 —
1 pr. neue graue Pantalons mit rothen Streifen, werth 15 —
1 pr. neue Halbstiefel mit gelben Schwanenhalsporen 6 —
3 neue Hemden, mit A. S. gezeichnet 8 —
1 gelbseidenes Mastuch, mit A. S. gezeichnet 1 30
1 dergleichen blaues 1 30
1 silberne Repetiruhr mit einem einfachen messingenen Uhrschlüssel, welcher an einem rothen Schnürchen festgebunden ist 25 —
292 —

Signalement.

Friedrich Meier ist 28 Jahr alt, 5' 5" groß, von untersehtem Körperbau, hat braune Augen, und trug bei seiner Entweichung einen blauüchernen Wammes, eine Kappe, und wahrscheinlich die gestohlenen grauen Hosen mit rothen Streifen.

Karlsruhe. [Seil-Lieferung.] Für das Großherzogliche Zeughaus sind drei große Anfertare, zwölf Spanntau, vier Prolongen, einhundert Pfund Stacharn und Bindfaden, nebst noch andern kleinen Seilwerk in vorzüglichster Qualität zu liefern.

Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Submissionen künftigen

Dienstag, den 2. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, schriftlich und versiegelt, unter der Adresse diesseitiger Stelle und Bemerkung, „Seillieferung betreffend“, zu übergeben, indem auf spätere Einreichungen keine Rücksicht genommen wird. Die Lieferungsbedingungen und Muster können indessen hierorts eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1827.

Großherzogliche Zeughausdirektion.